



Umstadt im Blickpunkt

Ein guter Betreuungsplatz für jedes Kind

In den vergangenen Jahren haben sich die Bedürfnisse von Kindern und Eltern im Bereich der Kinderbetreuung verändert. Immer öfter werden Kinder schon ab einem Jahr in Krippen betreut. Dies wird häufig unter dem Begriff U3 (also unter 3-Jährige zusammengefasst). Aber auch im klassischen Kindergarten für über 3-jährige (Ü3) verändert sich einiges.

Wichtig ist dabei, zu verstehen, dass Betreuungsplatz nicht gleich Betreuungsplatz ist. In Groß-Umstadt werden Plätze für vier Stunden am Vormittag angeboten, gleichzeitig aber auch elf Stunden inklusive Mittagsversorgung. Dazwischen findet sich ein große Anzahl unterschiedlicher Varianten. „Unser Ziel ist es für möglichst alle Bedürfnisse der Eltern den passenden Platz anbieten zu können,“ sagt Jens Zimmermann, Fraktionsvorsitzender der SPD.

Aktuell gibt es in Groß-Umstadt drei Bereiche die weiter verbessert werden müssen, um dieses Ziel zu erfüllen.

- Es müssen zusätzliche Plätze für Kinder unter drei Jahren geschaffen werden.
- Die Öffnungszeiten in den Stadtteil-Kindergärten müssen ausgeweitet werden.

- Und das Angebot für Mittagessen muss ausgebaut werden.

Die Stadtverordnetenversammlung hat in diesem Jahr beschlossen, perspektivisch für 50 Prozent der Kinder unter drei Jahren Plätze bereitzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 30-40 Plätze neu geschaffen werden. Der Vorschlag eines Neubaus am Geiersberg steht in direktem Zusammenhang mit diesem Ziel.

Die Kindergärten haben Wünsche zur Verlängerung der Öffnungszeiten an die Verwaltung der Stadt gemeldet. Möglichst viele dieser Wünsche sollen nun im kommenden Haushaltsjahr umgesetzt werden. Dazu muss die Finanzierung geklärt werden, da längere Öffnungszeiten höhere Personalkosten nach sich ziehen.

Mittagessen in den Kindergärten stellt noch immer ein relativ neues Angebot dar. Daher sind viele Einrichtungen nicht mit der nötigen Küchenausstattung geplant worden. Um echte Ganztagesangebote bzw. längere Öffnungszeiten bieten zu können, müssen die entsprechenden Voraussetzungen nach und nach geschaffen werden.

Die Erhöhung der Kindergartenbeiträge hat verständlicherweise bei einigen Eltern für Verärgerung gesorgt. Zu betonen ist dabei, dass die Stadt 85 Prozent der Kosten trägt - die Eltern maximal 15 Prozent. Die zusätzlichen Einnahmen dienen vor allem den genannten Verbesserungen der Kinderbetreuung in ganz Groß-Umstadt. Und auch wenn aktuell der eine Kindergarten in einem Jahr für sich keine Verbesserung sieht, werden an anderer Stelle Angebote verbessert. Die Gebühren sind solidarisch über die ganze Stadt gerechnet und nicht für jeden Kindergarten einzeln.



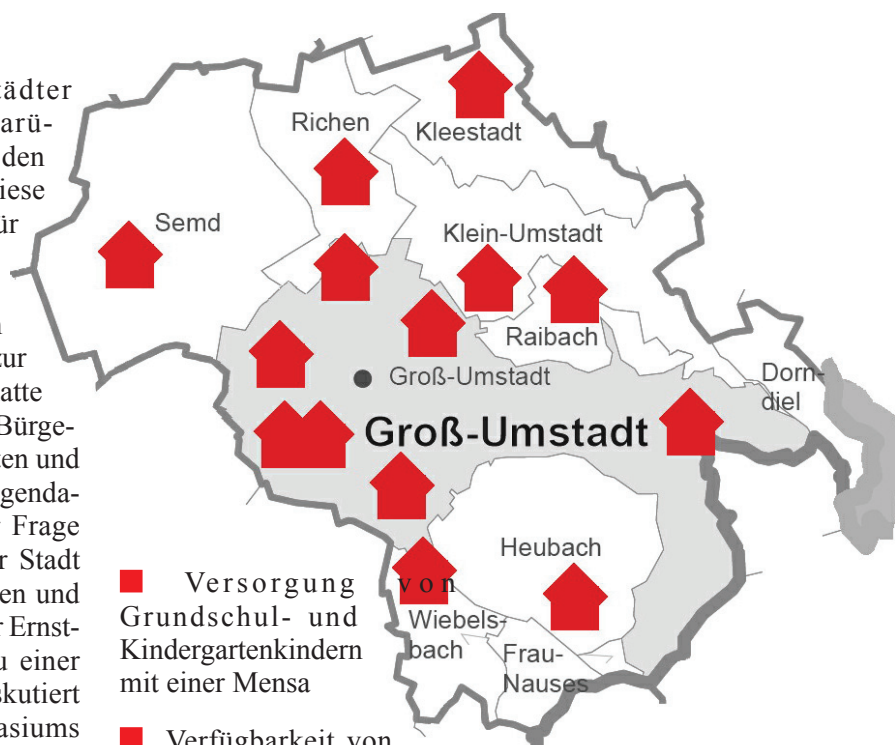
Bürger diskutieren Zukunft der Stadt

Die Umstädter diskutieren darüber, wie sich ihre Stadt in den nächsten Jahren entwickeln soll. Und diese Diskussionsfreude an vielen Orten ist wichtig für die politische Willensbildung in unserer Stadt. In bisher drei Bürgerforen diskutierten und rangen Experten und interessierte Bürgerinnen und Bürger um ein lokales Energiekonzept zur Energiewende. Der Ortsbeirat der Kernstadt hatte zur Zukunftswerkstatt eingeladen und viele Bürgerinnen und Bürger kamen mit Ideen, diskutierten und forderten hier und dort Verbesserungen. Das Agenda-Plenum setzte sich Ende November mit der Frage der Nachhaltigkeit der Entwicklungen in der Stadt auseinander und hier steht das Thema Finanzen und Sparen an erster Stelle. Die Schulgemeinde der Ernst-Reuter-Schule überlegt eine Entwicklung zu einer integrierten Gesamtschule und zeitgleich diskutiert die Schulgemeinde des Max-Planck-Gymnasiums den Beibehalt von G8 oder Rückkehr zu G9. Eltern aus unterschiedlichen Kindergärten kümmern sich um neue Standorte und Zukunftsdiskussion für die Kindergärten. All das zeigt eine Lebendigkeit der politischen Willensbildung, die beispielhaft ist. Die Politik hat in diesen Prozessen Vorschläge zu platzieren, zuzuhören, mit zu argumentieren und schließlich als gewählte Repräsentanz der Umstädter Entscheidungen zu treffen.

Ein neuer Kindergarten

Während es für die vielen mitstreitenden Bürger und Bürgerinnen durchaus legitim ist, ihre originären Interessen den städtischen Planungen gegenüber zu vertreten, muss die Politik danach entscheiden, wie sich alles zusammenfügen lässt, damit der Vorteil einer Gruppe Interessierter nicht zum Nachteil für andere wird. Ein gutes Beispiel dafür ist die Diskussion um den Bau eines neuen Kindergartens an der Geiersbergschule. Dort könnte, nach Überlegungen des Landkreises und der Stadt, neben der bestehenden Schule eine Mensa und ein Kindergarten entstehen. Letztendlich ist der Anlass dieser Diskussion die Schaffung neuer Kindergartenplätze, aber es sind auch viele andere Themen hiermit verwoben, wie eine Option für eine räumliche Erweiterung des beengten Gymnasiums. Eine Neuordnung der Kindergartenlandschaft in der Kernstadt mit einem Projekt Geiersberg ergäbe folgende Vorteile:

- sinnvolle Zusammenarbeit vor Ort von Kindergarten und Grundschule zur Frühförderung der Kindergartenkinder
- moderner Ersatz zweier Kindergärten in der Innenstadt
- Lösung des Versorgungsproblem für Kinder über drei, die derzeit eine Mittagsversorgung wünschen, aber kein Angebot erhalten können



■ Versorgung von Grundschul- und Kindergartenkindern mit einer Mensa

■ Verfügbarkeit von Gelände für die Erweiterung des aus allen Nähten platzenden Gymnasiums

■ ca. 30 zusätzliche Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren in den angestammten Kindergärten wird möglich

■ Beteiligung des Landkreises an den Baukosten zu einem beträchtlichen Teil

Diese Argumente für einen Neubau auf dem Geiersberg müssen gegenüber den von einem Teil der Eltern vorgebrachten Bedenken abgewogen werden. Das bei einigen Eltern als großes Dilemma bezeichnete Verkehrsproblem bei der Andienung für den neuen Kindergarten am Geiersberg wird derzeit untersucht. Eine mögliche Lösung durch die Steinbornshohl scheint kein unüberwindbares Problem.

Dennoch werden derzeit auch andere, alternative Standorte wie z.B. das Bahnhofsgelände untersucht. Hier würde dann allerdings nur eine singuläre Lösung für U3 Kinder entstehen.

Die Stadtverwaltung wurde beauftragt, für die Standorte eine Machbarkeitsprüfung durchzuführen, auf deren Ergebnis dann die Entscheidung gefällt werden kann, um die Kindergartensituation für die nächsten Jahre nachhaltig zu verbessern. Und auf diesem Weg darf nicht vergessen werden, dass auch die Stadtteilkinder weiter entwickelt werden müssen und bis zu einer Realisierung Zwischenschritte zu realisieren und zu finanzieren sind.

Quelle Karte: Commander-pirx at de.wikipedia

Impressum

Hrsg: SPD Groß-Umstadt

Redaktion: Karl Dörr (v.i.S.d.P.), Jutta Grimm-Ruppert, Jens Zimmermann

Überblick der Kindergärten und Betreuungseinrichtungen in Groß-Umstadt

Standort	Alter	Plätze	Öffnungszeiten	Mittagessen
KiZ Pestalozzi	Ü 3	4 Gruppen 90 Plätze	07:00 – 16:30	Ja
Spielkreis e.V.	U 3	2 Gruppen 18 Plätze	07:30 – 16:00	Ja
Kita Unterm Regenbogen	Ü 3	4 Gruppen 88 Plätze	07:30 – 16:30	Ja
Haus der Kinder	Ü 3 U 3	5 Gruppen 67 + 22 Plätze	07:00 – 17:00	Ja
Kinderzeit		2 Gruppen 50 Plätze	07:30 – 16:30	Ja
Dresdener Straße	Ü 3 U 3	3 Gruppen 38 + 10 Plätze	07:30 – 16:30	Ja
Waldkindergarten	Ü 3	1 Gruppe 20 Plätze	08:30 – 12:30	Nein
Kita Im Grünen, Semd	Ü 3 U 3	3 Gruppen 39 + 10 Plätze	07:30 – 14:30	Ja
Heinzel-Männchen e.V., Semd	Ü 3 U 3	1 Gruppe 9 + 3 Plätze	08:00 – 13:00	Nein
Kindergarten Wiebelsbach	Ü 3	1 Gruppe 25 Plätze	07:30 – 13:30	Nein
Kindergarten Heubach	Ü 3 U 3	3 Gruppen 44 + 7 Plätze	07:30 – 13:30	Nein
Kindergarten Richen	Ü 3 U 3	1 Gruppe 14 + 4 Plätze	07:30 – 13:00	Nein
Kindergarten Raibach	Ü 3 U 3	2 Gruppen 10 + 16 Plätze	07:30 – 13:00	Nein
Kindergarten Kleestadt	Ü 3 U 3	2 Gruppen 25 + 7 Plätze	07:30 – 13:30	Nein
Kinderinsel Klein-Umstadt	Ü 3	4 Gruppen 85 Plätze	07:30 – 15:30	Ja



Zwei Groß-Umstädter für Berlin und Wiesbaden

Die SPD Darmstadt-Dieburg hat im Herbst mit Jens Zimmermann und Oliver Schröbel gleich zwei aktive Kommunalpolitiker aus Groß-Umstadt als Kandidaten für die Bundestags- und Landtagswahl im kommenden Jahr aufgestellt.

Jens Zimmermann sieht das Thema der sozialen Gerechtigkeit als zentrale Herausforderung: „Für mich gilt der Grundsatz, wer 40 Stunden die Woche arbeitet, muss auch davon leben können.“ Daher fordert der SPD Kandidat unter anderem die Einführung eines flächendeckenden Mindestlohns und die finanzielle Gleichstellung von Zeitarbeitern.

Auch das Thema Energiewende wird nach Meinung von Jens Zimmermann eine große Rolle bei den anstehenden Wahlen spielen: „Was von Berlin kommt, ist viel heiße Luft und weniger Konkretes. Das müssen die Städte und Gemeinden dann vor Ort ausbügeln.“ Der 31-jährige Kaufmann

weiß wovon er spricht – seit der vergangenen Kommunalwahl leitet er den Energieausschuss der Stadt Groß-Umstadt.

Einen Schwerpunkt möchte Oliver Schröbel Wiesbadener Landtag bei den Herausforderungen des demografischen Wandels setzen. Handlungsbedarf sieht er vor allem in infrastrukturellen Maßnahmen und der Pflege. Stark machen möchte er sich auch für die Landwirtschaft und regionale Produkte und Schulabgänger, die besser an den Start in den Beruf herangeführt werden müssen. „Diese Landesregierung hat komplett den Draht zu den Menschen verloren. Deshalb brauchen wir nicht nur in Hessen den Wechsel, sondern auch hier im Wahlkreis.“

Die SPD in Groß-Umstadt freut sich, gleich 2 junge Genossen ins Rennen um den Bundes- und Landtag zu schicken. Für die ganze Stadt wäre es eine tolle Sache in Zukunft wieder den direkten Draht nach Berlin und Wiesbaden zu haben.



Weitere Informationen über die Kandidaten finden sie auf ihren Internetseiten:
www.jens-zimmermann.org
www.oliver-schroebel.de

Ein bisschen mehr Friede
Und weniger Streit;
Ein bisschen mehr Güte
Und weniger Neid;
Ein bisschen mehr Wahrheit
Immerdar
Und viel mehr Hilfe
Bei jeder Gefahr.

Ein bisschen mehr Wir
Und weniger Ich;
Ein bisschen mehr Kraft,
Nicht so zimperlich.
Ein bisschen mehr Liebe
Und weniger Haß;
Ein bisschen mehr Wahrheit-
Das wäre doch was!

Statt immer nur Unrast
Ein bisschen mehr Ruh';
Statt immer nur Ich
Ein bisschen mehr Du.
Statt Angst und Hemmung,
Ein bisschen mehr Mut
Und Kraft zum Handeln,
Das wäre gut!

Peter Rosegger



In diesem Sinne wünschen
wir Ihnen ein friedvolles und
glückliches Jahr!

SPD Groß-Umstadt ★